

Daniel Bogner, Stefan Herbst (Hg.)

Man hört nichts mehr
von Unrecht in deinem Land Jesaja 60,18

Zur Menschenrechtsarbeit
der katholischen Kirche

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	
1.1	Zum Geleit Bischof Reinhard Marx	5
1.2	Ermütigung Friedensnobelpreisträger Adolfo Pérez Esquivel	7
1.3	Editorial Daniel Bogner, Stefan Herbst	9
2.	Grundlagen	
	Menschenrechte: Universell gültig oder kulturell bedingt? Heiner Bielefeldt	13
3.	Akteure	
3.1	ACAT: Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter Jutta Dierkes	27
3.2	Deutsche Kommission Justitia et Pax: Gerechtigkeit und Frieden Daniel Bogner	31
3.3	Diözesanrat der Katholiken Aachen Einsatz für Menschenrechte in Kolumbien Stephan Miethke	37
3.4	MISEREOR: Menschenrechte und Entwicklung Klaus Piepel	43
3.5	missio Aachen: Ganzheitliche Entwicklung und Befreiung der Menschen Otmar Oehring	51
3.6	missio München: Als Initiative von unten entstanden Dieter Zabel	57
3.7	Missionszentrale der Franziskaner: Anwalt der entrechteten Menschen Stefan Herbst	61
3.8	Netzwerk Afrika-Deutschland: Für ein menschenwürdiges Leben in Afrika Wolfgang Schonecke	69
3.9	Ökumenische Bundesarbeitsgemeinschaft „Asyl in der Kirche“ Beate Sträter	75
3.10	Pax Christi: Menschenrechtsarbeit ist Friedensarbeit Reinhard J. Voß	79
3.11	SOLWODI: Solidarity with women in distress Lea Ackermann	87
4.	Material	
4.1	Papst Johannes Paul II: In der Achtung der Menschenrechte liegt das Geheimnis des wahren Friedens	93
4.2	Wichtige Adressen und Links	101
4.3	Empfehlenswerte Filme	105
4.4	Texte und Gebete	109
4.5	Karikaturen	121

Editorial

Engagierte Christinnen und Christen haben es nie gescheut, Anstöße und Impulse für ihren Weg der Nachfolge aufzugreifen, die nicht immer schon zur Mitte der kirchlichen Verkündigung gehörten. Dies waren zu Beginn des 20. Jahrhunderts die neue liturgische Bewegung und später das Wiedererstarken der sozialen Bewegungen im Christentum - in Gestalt der Befreiungstheologie oder im Rahmen der christlichen Soziallehre. In den letzten Jahrzehnten ist in christlichen Gemeinden weltweit eine verstärkte Aufmerksamkeit für die Menschenrechte entstanden.

Besonders in jenen Ländern, in denen Christinnen und Christen selbst Opfer von Gewalt und Unrecht geworden sind, ist auch das Bewusstsein für die Bedeutung der Menschenrechte gewachsen. Christen sind weltweit oft ganz vorne mit dabei, wenn es darum geht für die Menschenrechte einzutreten. Dies geschieht bisweilen am Rande des kirchlichen Alltags, aber es gibt diesem ganz entscheidende Impulse! Viele Christinnen und Christen haben ihren Einsatz für die Menschenrechte mit dem Leben bezahlt. Aus ihrem Lebenszeugnis wächst ein neues, tieferes Verständnis für diese Dimension des christlichen Glaubens. Im Anschluss an diese weltweiten Entwicklungen hat sich auch in Deutschland - insbesondere in den Zusammenhängen weltkirchlicher Arbeit - ein immer größeres Bewusstsein für die Bedeutung der Menschenrechte entwickelt. Es wird deutlich, dass sich mit dem Einsatz für sie auch ein gutes Stück der Glaubwürdigkeit kirchlichen Handelns zeigt. Seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil wird das in der kirchlichen Sozialverkündigung immer wieder herausgestellt.

Mit diesem Buch beschreiten kirchliche Organisationen und Menschenrechtsinitiativen Neuland. Zum ersten Mal ist der Versuch unternommen, die in den letzten Jahren entstandene Menschenrechtsarbeit vieler Organisationen und Einrichtungen der Kirche vorzustellen. Es ist der Versuch, die Bedeutung menschenrechtlicher Fragestellungen und menschenrechtlichen Engagements durch kirchliche Akteure in Deutschland sichtbar zu machen. Den Herausgebern ist dabei freilich bewusst, dass nicht alles, was in kirchlich orientierten Gruppen, Werken und Initiativen für die Menschenrechte geschieht, erfasst werden konnte. Das ist auch nicht der Anspruch. Die Publikation hat vielmehr exemplarischen Charakter: Einige ausgewählte, stellvertretende Beispiele sollen sichtbar machen, auf welche Weise mittlerweile auch in kirchlichem Namen für die Umsetzung der Menschenrechte gearbeitet wird.

Diese Handreichung soll nicht nur darstellen, was es gibt, sondern vor allem zum eigenen Handeln ermutigen. Es geht weniger um die abstrakte Auseinandersetzung mit den Menschenrechten, so wichtig und unerlässlich diese auch ist. Vielmehr sollen Hilfestellungen für alle gegeben werden, die menschenrechtlich tätig werden wollen. Ziel dieses Buches ist es, christlichen Gemeinden, Religionslehrerinnen und Religionslehrern, Priestern, Gemeinde- und Pastoralreferenten, aber auch Multiplikatoren in Seelsorgeämtern, kirchlichen Medien und der kirchlichen Bildungsarbeit eine Broschüre an die Hand zu geben, die mit der Vielfalt menschenrechtlicher Arbeit in der Kirche vertraut macht, und angibt, an wen man sich bei entsprechendem Bedarf unkompliziert wenden kann.

Das Buch hat drei Teile: Zu Beginn führt Heiner Bielefeldt eine grundlegende Auseinandersetzung um das Verhältnis zwischen religiösen Traditionen und dem universellen Menschenrechtsbegriff. Er warnt sowohl vor einer voreiligen christlich-religiösen Vereinnahmung der Menschenrechte, als auch vor einer Ablösung der Menschenrechtsidee von den sie tragenden religiösen Traditionen. Dieser Text ist an alle gerichtet, die sich zunächst mit der Herkunft der Menschenrechtsidee und den Fragen nach ihrer Begründung auseinandersetzen wollen.

Der Hauptteil des Buches gibt den verschiedenen Akteuren kirchlicher Menschenrechtsarbeit die Gelegenheit ihre Arbeit vorzustellen. In den Beiträgen finden sich wichtige Hinweise auf den jeweiligen thematischen Schwerpunkt der Aktivitäten, Arbeitsmaterialien, ein typisches Beispiel aus der Arbeit sowie schließlich die Kontaktadresse. Aus den Vorstellungen soll hervorgehen, was die bevorzugten Themen, aber auch Arbeitsinstrumente der gesuchten Einrichtung sind. Damit kann jede und jeder sehen, wer bei einer Frage oder einem Vorhaben am besten angesprochen werden kann.

Im dritten Teil des Buches ist eine kleine Materialsammlung zusammengestellt: Hilfreiche Adressen zur nationalen und internationalen Menschenrechtspolitik, einzelne Initiativen und Akteure, sowie abschließend einige Texte und Gebete zum Thema Menschenrechte bilden selbstverständlich kein umfassendes Archiv, aber ermöglichen vielleicht einen ersten Einstieg und Zugang.

Bonn, im Herbst 2004
Daniel Bogner